

Personen, der den Breslauer Hauptbahnhof in der Richtung Kamenz verläßt, fuhr kurz vor der Station Schandhorn auf einer Güterzug auf. Drei Wagen bestanden neben dem Güterzug in Güterzüge, mehrere waren besetzt. Die Maschine des Personenzuges entleerte. Durch den Anprall war der Gasometer explodiert, wodurch der Kamin und der vordere Personenwagen zerstört wurden, das aber durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers sofort gelöscht werden konnte. Das Superpersonal trug nur geringe Verletzungen davon, auch von den Passagieren wurden etwa zehn Personen nur leicht verletzt. Der Unfall ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Erzende Erben. In Badersbrunn im Schwarzwald heißt es sich bei der Durchsicht des Nachlasses eines 84jährigen Mannes, der seit Jahren in den allerbilligsten Bekleidungsleiden, heraus, daß er mehr als 10 Millionen Mark hinterlassen hat. Er hinterließ 100 000 Mark in Aktien und ein ansehnliches Vermögen in Wertpapieren vor.

Preussisch-Gläubige Kassenkassen. Die Forderung der 1. Klasse der neuen 21/27. Lotterie beginnt am 9. Januar 1923. In dieser aus 750 000 Ziffern bestehenden Lotterie werden in 4 Klassen 300 000 Gewinne und 24 Prämien im Gesamtwert von 1 256 500 500 Mark ausgesetzt.

Die Sammlung von Kleinodien, die Prinz Konrad von Baden zu wichtigsten Zwecken durchgeführt hat, ist nunmehr unter Beteiligung von interessierten Sammlern besiegelt worden. Es wurden sehr gute Stücke erworben. Unter anderem ging eine von den Kisten des verstorbenen Königs gepulverte Goldsetze mit Ohringen und Broschen, auf 165 000 Mark geschätzt, mit 250 000 Mark, ein Anhänger, der von Perlen und Perlschnur Konrad selbst gefertigt, auf eine halbe Million geschätzt wurde, mit 600 000 Mark um. Der wertvollste Beitrag, ein auf 1 200 000 Mark geschätztes Stück aus Brillanten und Perlen, ein Geschenk der Fürstin Zeiningen, brachte 2 600 000 Mark. Der Gesamtloos beträgt etwa 8 Millionen.

Poincarés Reise. Diplomaten und Politiker, die während der letzten fünf Tage Poincaré in französischen Auswärtigen Amt besuchten, wurden gefragt, ob sie Anspuch auf eine dritte Perle von bedeutendem Werte erblickten, die unter dem Geißel Poincarés gefunden worden ist.

Das Zeitungswesen in Sowjetrußland. Nach einer Meldung des Zentralbüros der Buchdrucker in Moskau ist die Lage der bolschewistischen Presse außerordentlich ungünstig. Zu Beginn des Jahres gab es in Rußland 808 Gewerkschaften. Am 1. August bestanden nur noch 299. Die Gesamtzirkulation der russischen Zeitungen betrug im Januar 2 661 000, und war im August bis auf 993 000 gefallen. Diese Zahlen beziehen sich nicht auf die bolschewistischen Organe, da alle anderen Zeitungen schon längst entweder unterdrückt oder eingegangen sind. Die jetzt bestehenden Zeitungen sind alle entweder „Freiendes“ oder „Proletars“ und ebenfalls nur Nachschreibungen der Moskauer Zeitungen dieses Namens.

Die Opfer der Pflanze. Ein krautiges Kapsel, wohl das krautigste der Pflanzengattung, wird jetzt offiziell beschrieben. Die gezeichnete und grauweiße Einrichtung, die Pflanze, hat seit ihrem vierjährigen Bestehen 1 766 163 Personen vom Leben zum Tode überführt, weil davon ohne besondere Gerichtsverfahren.

Ein Kontrast auf 1000 Jahre. besteht zwischen der Stadt Boston und der Universität Harvard. Durch diesen Kontrast ist die Universität verpflichtet, den berühmten botanischen Garten des Arboretum in Boston zu unterhalten und zu verwahren, während die Stadt nur die Alleen in Ordnung hält und für die politische Überwachung sorgt. Man kann den Verhältnissen in Boston wahrlich nicht Manne

an Betätigung vorwerfen.

Eine billige Gelegenheit für alte Junggesellen. In Kingston (Kanada) wurden dieser Tage Trauungen für einen Gelegenheitspreis von 30 Cts. vorgenommen. Alte Junggesellen und alle Jungfern, die diese Gelegenheit zugeben, können schon für neun Cts. ehelich verbunden werden. Diese billige Gelegenheit, in den Ehestand zu treten, hatte außerdem auch eine bedeutendere Wirkung auf die Kaufleute der Stadt Kingston, denn die Brautgaben an jenen Tagen ganz bedeutend herab. Könnte das nicht vorbildlich für europäische Länder werden?

Romeo und Julia in Genä. Der König von Genä, ein glühender Verehrer Shakespeares, hat neuerdings „Romeo und Julia“ ins Siamische überetzt. Es gibt bereits eine von ihm verfertigte Uebersetzung des „Aufmanns von Venedig“ und von „Was ihr wollt“. Der König, der 42 Jahre alt ist, wurde in England erzogen, wohnt er schon mit 13 Jahren kam.

Die amerikanische Frau 1923. In Amerika ist ein Jahresbuch erschienen, „Die Frau von 1923“, aus dem hervorgeht, daß die Amerikaner während des Krieges und infolge dessen zu vielen neuen Verufen Zutritt erlangt hat. Sie beschränkt sich auf Schmeiß, Maschinist, Fischer, Pflanzstreichler, Klempner, Goldarbeiter, Stallmeister, Metzger, Schuster usw. usw. Ebenso wie die Aufnahme der Frauen im Handwerk, ist die Frau auch in geistigen Berufen weit vorgegedrungen. Es gibt jetzt in den Vereinigten Staaten 1738 weibliche Rechtsanwälte, Richter und Friedensrichter, 1787 weibliche Geistliche, 14 617 Künstlerinnen, 7219 Ärzte, 1829 Zahnärztinnen, 1117 Apothekerinnen und 41 weibliche Ingenieure.

Wettervorhersage auf ein halbes Jahr.

In einer meteorologischen Betrachtung, die der Leiter des amerikanischen Wetterbüros in Washington anstellt, wird angedeutet, daß es in Zukunft nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeiten liegen könne, Wettervorhersagen bis zu sechs Monaten im voraus zu machen. Der amerikanische Meteorologe geht dabei von der Theorie aus, daß der Hauptwetterherd der Welt in den Polarregionen liegt, wo die aus dem Süden kommenden warmen Luftströme in ihnen riesigen eisigen Wassern abgeköhlt werden. Die Hauptströme aus dem warmen Süden fließen im Fernen Osten, wo die Monsoonwinde über den Indischen Ozean wehen. Wenn nach der Abkühlung dieser Luftströme im Polargebiet ein Ueberdruck entsteht, so entlade sich der kalte Luftstrom manchmal über Europa, manchmal auch weiter nach Westen, in Form eines strengen Winters über die Vereinigten Staaten. Wenn man mit Hilfe einer Kette von drucklosen Wetterstationen in der Polarregion von Grönland über Hudson-Bai hin künabige Wetterbeobachtungen im nördlichen Nennaband anstellen könnte, so wäre man nicht mehr weit von der Möglichkeit einer Wettervorhersage auf mehrere Monate im voraus.

Die Vereitelte die Landwirtschaft, den Handel, die Schifffahrt, die Industrie und die Meteorologie fordert die wirtschaflichen Interessen der Vereinigten Staaten und Kanadas auf, mit den Regierungen an der Einrichtung einer solchen meteorologischen Vorpostenlinie im Norden mitzuarbeiten, die seiner Meinung nach mit einer halben Million Dollar zu leisten wäre.

Wie schnell reise man im Altertum?

Man hätte im Römischen Kaiserreich, das beinahe die ganze damals bekannte zivilisierte Welt umfaßte, weder Eisenbahnen noch Dampfmaschinen, aber der Verkehr im Inneren seines Reiches, ein einheitliches Verkehrsgebiet lösenden Territoriums war sehr lebhaft, beinahe ebenso lebhaft wie heute, wenn nicht in einzelnen Teilen noch lebhafter. Dazu trug das glänzend entwickelte Straßenwesen, die gut organisierte Staatspost und die verhältnismäßig große Sicherheit bei, ganz abgesehen davon, daß die gerade Straße so häufigen Post- und Boten

tionen hat ganzlich wegließen. Mit der Holzgerichtigkeit des römischen Straßensystems, das kein modernes Eisenbahnsystem aufnehmen“ (Poland).

Man reiste aber nicht nur viel und sicher und im allgemeinen bequem, sondern auch schon 11. Jährlich darf man nicht die Geschwindigkeit der Sandströme in Betracht ziehen, welche mit den staatlichen Post vertrieben wurde. Diese dienten nur höheren Beamten, Militär, Anrufer und privilegierten Persönlichkeiten und war beherzigt, nämlich (alle Anreisende eingerechnet) eine Meile in der Stunde, so daß man also die 150 Meilen von Antiochia nach Konstantinopel in nicht ganz sechs Tagen zurücklegte. Aber auch der Feinde, der auf der einzelnen Station neue Wagen und Zugtiere mieten mußte, machte doch seine 60 bis 70 Stunden mit dem Schurz- und Sackreisen Post. Von Julius wird berichtet, daß er von Taraco nach Euxia, das sind 65 Meilen, 36 Stunden gebraucht habe. Von Barcelona nach Toledo kam man mit Postkutschen in sechs Tagen. Jährlich reiste auch damals der, wenn es aus Geld nicht ankam, schneller als jemand, der spaten mühte. „Aber gut schmeert, der gut läuft“, das galt immer.

Die Geschwindigkeit der Reise, besonders wenn die Nacht hinter sich nahm, reisten sehr schnell. César soll nach Euxia in einem Reiterzug 20 Meilen in 24 Stunden gemacht haben. Die schnellste bekannte Meile ist die des Iberius in den „eben bestellten Barbarenland“ (Germanien). Nur von einem Kaiser berichtet, ritt er auf unterlegten Pferden von Pavia nach dem Chaitenlande durchschnittlich in 24 Stunden 80¹/₂ Meilen. Gewöhnliche Reiter, insbesondere Fußgänger, ließen sich natürlich mehr Zeit und machten am Tage 4 bis 6 Meilen.

Die Geschwindigkeit in Wasser fast günstig, nämlich vom 11. November bis 5. März. Von Venedig am Golf von Neapel gelangte man bis zur Ufermündung gewöhnlich am dritten Tage, nach Stabio von Rom aus am vierten. Vom Verbrück aus nach Korinthe dauerte die Fahrt bei günstigem Wetter und Winden nur einen Tag, ebenso bis Oxyrhynchus. Nicht länger war die Ueberfahrt nach Oranto oder dem in neuerer Zeit untergegangenen Venedig. Der Handel Venedigs schiffte sich über den Meerweg (Bregio) nach Babel in einem Tage, was als sehr günstige Leistung galt. Eine regelmäßige Linie ging von Gattin durch das offene Meer nach dem Hafen Callene in Erit. Die Reise von Curca nach dort hin betrug gewöhnlich sechs Tage. Im allgemeinen konnte man annehmen, daß ein Schiff bei günstigem Winde an einem Tage 70 Seemeilen, ein schlechtes 60, ein Schiffeleger 80 zurücklegte. Bei längeren Reisen kam die Geschwindigkeit natürlich nicht mehr in Betracht, sondern die Sicherheit und die Möglichkeit nicht mitzukommen. Man kann also, wie früher, nach der Zeit, die ein Schiff braucht, um die Strecke in 24 Stunden zurückzulegen, 120 Seemeilen annehmen, weil dieses annehmbar auf ein modernes Geschloß angewandt werden kann.

Salate.

Von Franz Karl Stad. In allgemeinen findet die Ableitung „Salat“ nicht die ihm zukommende Bedeutung in der häuslichen Küche. Dieses ist aus mancherlei Ursachen recht bedauerlich, denn Salat und seine Zutaten, nämlich insbesondere Salat, Zitronen oder Zitronensaft, haben eine sehr gesunde Wirkung auf den Körper und sind, wenn sie richtig zubereitet, auch ein sehr gutes Mittel, um die Verdauung in gesünder Weise zu befähigen. Die Bestandteile, die zu einem bestimmten Salat gehören, müssen von besser Beschaffenheit sein, mit Gewürzen ist sehr sparsam zu verfahren, besonders Zitronensaft, da er, wenn er übermäßig ist, die Verdauung beeinträchtigt. Zitronen, die sehr sauer sind, können durch das Zugabe von etwas Zucker oder Honig gemildert werden. Salat, der sehr sauer ist, kann durch das Zugabe von etwas Öl oder Butter gemildert werden. Salat, der sehr fettig ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr trocken ist, kann durch das Zugabe von etwas Öl oder Butter gemildert werden. Salat, der sehr warm ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr kalt ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr süß ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr bitter ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr scharf ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr weich ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr fest ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr zäh ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr klebrig ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr schmierig ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr fettig ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr trocken ist, kann durch das Zugabe von etwas Öl oder Butter gemildert werden. Salat, der sehr warm ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr kalt ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr süß ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr bitter ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr scharf ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr weich ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr fest ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr zäh ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr klebrig ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden. Salat, der sehr schmierig ist, kann durch das Zugabe von etwas Zitronensaft oder Essig gemildert werden.

Die Liebe liegt.

Roman von Erich Ebenke

„Es ist nur, weil ich Anfang nächster Woche abreisen müssen, und weil ich mich sonst auf niemand verlassen kann als auf dich. Aber wenn du nicht gern gehst...“ sagte Martina geschnelzt.

„Warum nicht? Natürlich gehe ich, Martinal. Wartet dich vor allem an.“

„Martina nicht lächelnd. Wegen der Mim war es also nicht!“

„Du bist halt ein Braver, Giebel!“ „Wie dich jetzt nicht hätten daheim, wo der Vater...“ über Land jagt... und wegen der Lena — sie wäre vielleicht gern mit dir gegangen, ich weiß's wohl — wenn's durchaus sein soll — müssen wir halt das Krautweiden für nächste Woche lassen.“

„Sch äh's gern selber, aber die Strochführerin hat mich vorbestimmt, ich sollte morgen zu ihr hinauf kommen, sie wäre dann eine halbe Bitte an mich... ja, müssen wir's morgen schon ganz lassen mit dem Kraut, wenn die Lena mit die will...“

„Die blöde Lena an. Nach Giebels Augen wußten auf seinen jungen Zehn.“

„Er mochte nicht zu sagen: Sa — komm mit! Das war ein guter Gedanke! Er hoffte im Stillen, sie selbst würde es sagen.“

„Lena hielt den Kopf trotzig gefenkt.“

„Die halbe D — jetzt hat man's wohl, wie sie war! Esch abschlagen und sich ganz zu anstellen vor Giebel...“

„Nicht um tausend Leben hätte ich jetzt noch einmal bitten mögen.“

„Und überkommt mich —? Damit die Giebel dann wieder Martina rühmte? Oder fallterzig schwieg, wie soeben während des Seimweges?“

„Oh bleib daheim!“, sagte sie ruhig. „Das Krautweiden darf nicht aufgegeben werden.“

„Martina atmete einsehend auf.“

„Sa abschnau — dann ist nichts zu machen, muß schon allein hinaufgehen. Giebel. Und jetzt komm nur in die Stuben, der Vater ist schon daheim und mein Bettler ist auch da. Ich bringe dir gleich beim Nachhause. Entenlangen — geht, das magst gern? Drum habe ich's immer für dich allein.“

„Im Dorfplan stehen sie auf Sauel, der, die Hände müßig im Schoß gefaltet, dasaß und verloren nur sich hinkehrte.“

„Hau! —“ rief ihm wieder im Vorübergehen lachend zu, was fannst denn so? Hast den geistigen Satz verloren?“

„Ah nein — mehl! Mehl mehr, Giebel! Ich mein' jetzt, es wird ein ganzes Leben sein.“

„Geh wäre aber zuviel!“ lachte Giebel. „Mußt es wieder suchen! Entweder!“ — was hat denn, Sauel?“

„Der Alte blöde Giebel ungeschicklich an. Sollte er einmal reden mit ihm? Zu sagen was genug...“

„Aber da stah hinter Giebel die Dammwirtin und blötte mit föreem, nichttrauemisch Mist füllend auf den alten Knack.“

„Und plötzlich — als hätte sie dessen Gedanken erlesen — viel sie mit einem unglücklich klingenden Saen: „Na, so sag's auch dem Giebel, was die da Berg abdruckt! Bertrag nicht mehr! Vor so einem, wie du bist, fährst dich die Dammwirtin noch lang nicht!“

„Das löwle Sauel. Giebel oder fragte Martina: „Was hat's denn gegeben?“

„Der Knack hat er freuen wollen. Sa — warum soll ich's nicht sagen? Wie vorerworien hat er, daß ich beim Weib wie eine Denkmahl halte, weil sie arbeitet! Da mein — ich schaffe ich's nicht. Mir ist die Arbeit nie eine Schwand und allemal das Weibes gehen, wenn aber dein Weib nichts arbeiten will — mir ist's auch recht — und hätte sie mir bloß ein Weibel sagen dürfen! Vom Sauel aber, das sage ich frei und offen, lasse ich mir keine Vorstellungen machen!“

„Nicht mehr als recht und fertig“, nicht Giebel ärgerte sich, denn die Situation — hier gleichsam als Schwand angerufen zu werden — hatte ihm schied. Auch vermittelte es ihn, daß Lena gleich beim Eintritt in das Haus verschwand, den war. Er war Sauel einen Blick zu.“

„Daß du die Jo was herausnimmt, hält ich wirklich nicht geglaubt, Sauel! Ich hoffe, ein andermal wird die die Junge nicht mehr auswommen!“

„Der Knack antwortete nicht. Seine verblöhten Augen hingen starr an Giebel. Die weißen Haare über der Stirn übertrieben, als ob ein innerer Sturm sie unstillbar in Bewegung setzte.“

„Din in der Stuben spielte der Dammwirt Knack mit Duitin. Martina setzte sich zu ihnen, Giebel wanderte in der Stuben auf und nieder.“

„Wo nur die Lena bleibt?“ sagte er plötzlich halb laut mit einem unglücklichen Blick auf Martina.

„Eine würde die Martina.“

„Arbeit hat sie keine mehr.“

„Nach einer Weile verstand sie für einen Augenblick und lehrte mit einem feinen Trum für Giebel zurück.“

„Dein Weib ist schon hübler schlafen gegangen, Giebel. Geh, seh dich ein wenig nieder und kühle...“ alweil das Umeinanderlaufen in der Stuben... muß ja doch müde sein von der Arbeit!“

„Die sprach in militärischer besorgtem Ton.“

„Er schickte ihn und führte das Glas Bier auf einen Zug hinauf.“

„Dann blötte er Martina, die neben ihm stehen geblieben war, abermals unüberd.“

„Weißt du — was sie hat? Von Tag zu Tag mehr wird sie anders, die Lena...?“

„Martina lachte sie.“

„Dann sagte sie.“

„Wilt halt wohl ein armer Haider, Giebel! Das Zeug ist seif.“

„Wenn ich jetzt, wie du's hat jetzt — das Berg brück's mir off ob vor Gebären... Grad du hältst was anderes verdient im Leben!“

„Ich habe mich nicht beslagt“, gab er höflich zurück, denn ihr Weibel verstand sie mehr als alles andere. „Aur gemüßt hätte ich gern, warum die Lena jo hüweigen ist? Es muß doch einen Grund haben, daß sie von hier fort will! Und ich habe gedacht, du könntest mir's vielleicht sagen?“

„Martina lachte ihn gequoden an.“

„Aur will sie...“ wirklich fort.“

„Oh soll's beim Vater durchgehen, daß wir ganz hinausgehen auf die Eigenmächtigkeit!“

„Er wird's nicht zugehen! Denke auch nur, Giebel, wie die Zeit dann reden tären! Ueberall würden sie sagen, ich hätte euch aus dem Haus getrieben! Wilt mir wirklich jo eine unweibliche Schwand antun? Grad du, Giebel?“

„Sie sah ihn mit einem so selbstan ansehenden verabschiedeten Blick an, daß er die Augen verdrückt niederblickte.“

„Ich will's jo gar nicht, Martina...“ aber sie sagt, es wäre ihr Weibel, und jo werde ich wohl müssen...“

„Martina hatte sich gefügt. Daß Giebel selbst nicht fort wollte, genigte...“

„Gib acht, Giebel, daß du deinem Weib nicht schon im Anfang zu viel nachgibst! Wilt du Herr bleiben in deinem Haus, muß dein Weib allein gehen. Und jo gar wird's ihr ja gar nicht sein darum...“ sie hat's doch hier viel besser alle brauchen, wo sie allein zu gehen werden wäre. Weib, was ich glaube, der Sauel ist an allem schuld!“

„Der Sauel!“



Stadtparkasse zu Treffurt.

Reichsbankgirokonto,
Postscheckkonto 40 Erfurt.

Telefon 24,
(Magistrat).

Kontokorrent- und Scheckverkehr
Giroüberweisungsverkehr (bargeldlos)
An- u. Verkauf sowie Aufbewahrung
und Verwaltung von Wertpapieren
6% bei 6 monatl. Kündigung
10% auf steuerfreie Spareinlagen
Ausleihungen zu mässigem Zinssatz
Kredit in laufender Rechnung zum
Reichsbanklombardsatz z. Zt. 11%
5% für Spareinlagen bei täglicher
Verzinsung
Strengste Verschwiegenheit!

Spar- u. Vorschussverein zu Treffurt

Telefon Nr. 6. e. G. m. u. H. Kirchtstraße 3/4.
Gegründet 1862.

Eröffnung laufender Konten. Scheckverkehr.
Bargeldloser Überweisungsverkehr.
Kreditgewährung zu mäßigem Zinsfuß.
Annahme von Spargeldern.

Ab 1. Januar 1923

vergütete ich nachstehende

Zinssätze auf Konto-Korrent und Spareinlagen:

Spar- und Depositen-Konten:

tägliche Verfügung:	5 1/2%
1 monatige Kündigung:	6%
3 monatige Kündigung:	7 1/2%
6 monatige Kündigung:	9%
1 jährige Kündigung:	10%

Steuerfreie Spar-Konten

gemäß Einkommensteuerverordnung vom 20. 7. 22.
(z. Zt. Mk. 8000.—) 11%

Konto-Korrent-Konten:

laufende Rechnung (Scheck-Konten) 6%

Eröffnung provisionsfreier Konto-Korrent-Konten mit Scheckverkehr.

Erledigung aller Geld-,
Bank- und Börsengeschäfte.

Fernsprechanschluss: Treffurt No. 5 :: Postscheckkonto:
Erfurt No. 14651 :: Reichsbankgiro-Konto dch. Zentrale
Eisenach oder Filiale Mühlhausen.

Bankhaus Walter Hoffmann
Filiale Treffurt.

Laack, Farben, Firnisse, Sanitäts-
— Fußbodenöl, Fensterkitt etc. —

in bekannten la. Qualitäten für Industrie und Gewerbe
liefern prompt und preiswert.

Reinhold Lotz & Co, Eisenach

Lack-, Oel- und Rosfschutz-Farbenfabrik.
Telefon 1223. Heinrichstr. 27.

Leer stehendes Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln bei hoher Vergütung
sofort gesucht.

Offerten sind niederzulegen in der Geschäftsstelle der Trefffurter Nachrichten
(Stadt-Blatt), Bruno Garten, Treffurt a. W.

Kauf jeden Boden

Zweitklassenstämme

bis zum 15. d. M.

zu den höchsten Tagespreisen.
Emil Wehner, Treffurt,
Eisenacherstraße 5.

Geldschrank,

zu kaufen gesucht. Off. sub A
d. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Zu verpachten

auf dem 3. Hahnenberg unter Grimm's
Richtungsanlage 37,74 ar (Bl. 73),
Gef. Angebote an die Geschäfts-
stelle der „Trefffurter Nachrichten“
(Stadt-Blatt).

Kabarrerpflanzen,

Sind Mt. 30.—, tragbare Jo-
hannisbeerfräucher Sid. Mt. 10,
empfehl.

Ernst Becker,

Bahnhofstr. 13.

Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, woll-
trickklumpen u.
woll. Abfälle
laufen, Aberrnntz, Verfpinnen z.
trick- u. Webgarn
sowie Verarbeitung von Wolle
zu Teppichen, voll. Tausch
gegen Stoffe. Gute Bahnen
Wollgarnspinnerei „Frieda“
Frieda a. Werra,
Fernsprecher Amt Eisenach Nr. 236.

Realienbücher

sind eingetroffen.

Buchhandlung Trefffurter Nachrichten.

Wer gibt

1 oder 2 Zimmer

ab. Angebote bitte zu richten an die
Geschäftsstelle der „Trefffurter Nach-
richten“.



Verkaufe d. Sch.

Schaffherhund

Herdenwachhund, auch gut als
Begleit- und Wachhund. Gegen
Fremde sehr und misstrauisch. Bester
Preis 2000 Mark.

Rich. Kast, Treffurt, Kirchtstr. 11.

Zahnpraxis

Paul Hahn, Dent.
Treffurt, Kirchtstr. 21
Café Gehl, 1 Tr.

Sprechstunden:

Montag und Freitag von
1/2 12 bis 1/2 6 Uhr.

Künstl. Zähne

Wilhelm Zensch, Wanfried,
Kontenlosentbehandlung

Montag, Mittwoch und Freitag
in Treffurt, Kirchtstr. 22, zu werden.
Sprechstunden von 12 bis 1 Uhr und
2 bis 7 Uhr abends.

Reparaturen schnellstens.

Zum Schlachten empfehle ich

Schlachtgewürze

Karl Rathgeber,

Bahnhofstraße Nr. 12

Fräulein

Christine Gauditz

Treffurt, Bergstr. 8

Christkinden, wenn Du zu
Deinem 21. Wiegenfest am
9. d. M. kein Bäckchen gibst,
kriegst Du Deinen Wilhelm nicht.
A. B. Z U I N. W. N.

Achtung! Achtung!

Ich bitte meine werthe Kundschaft, die noch in Reparatur
befindlichen Schuhwaren abzugeben, da ich in Zukunft für ei-
waiges Abhandenkommen nicht weiter haare.

Feiner findet nächsten Donnerstag und Freitag ein

Ausverkauf

der noch am Lager vorhandenen Schuhwaren

zu äußersten Preisen

Wegen Abchluss der Bücher bitte ich, die noch zu zahlenden
Rechnungsbeträge umgehend zu begleichen.

Frik Schade, Treffurt.

Prima Manchester, Bettbarchend

u. s. w.
empfiehlt

Rudolf Böttger,
Falken.

Preiswertes Schürzenangebot!

Knabenschürzen in schönen Mustern

Mädchenschürzen in allen Größen in ge-
streiften und Satinstoffen

Wirtschaftsschürzen mit Tasch in vielen
Mustern

Wirtschaftsschürzen „Wiener Form“ in großer Auswahl

Wirtschaftsschürzen ohne Tasch in gestreiften Mustern

C. B. Wiegandt,

Grossburschla.

HOTEL SONNE

Tanzkränchen

Sonntag, nachmittags von 3 und abends von 8 Uhr ab

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Donnerstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zur Sonne
öffentliche Versammlung. Referent Felsberg. Mühlhausen.
Die Einberufer.

Bürger-Schützen-Gilde.

Donnerstag, den 11. I., abends 8 Uhr im Stern Hauptver-
sammlung, wobei die Mitglieder beider Abt. gebeten werden. Sonntag,
den 14. I., wobei voraussichtlich das Winterweihnachten statt. Näheres im
Zusatz der nächsten Nr. dieser Zeitung. **Wog. Optm.**

Gesangverein Liedertafel.

Freitag, abend 8 Uhr Singstunde Der Vorstand.

Arbeiter-Sängerchor Treffurt.

Freitag Abend Singstunde im Gasthaus zum Stern, Heiner Saal.
Der Vorstand.

Mieter-Vereinigung.

Freitag Abend 8 Uhr im Gasthaus „zur Sonne“ Versammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Werkmeister Bezirks-Verein Treffurt.

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 2 Uhr Monatsver-
sammlung im Hotel zum Stern. Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Sonntag, abend 8 Uhr Singstunde.
Der Vorstand.

Gesangbücher für die ev. und für die kath. Kirche, sowie Gebetbücher

in reicher Auswahl mit und ohne Goldschnitt zu billigen Preisen, empfiehlt

Buchhandlung der Trefffurter Nachrichten (Stadtblatt) Bahnhofstrasse 7.